

Interessengemeinschaft Naturschutz Rödder

www.naturschutz-statt-deponie-roedder.de



Interessengemeinschaft Naturschutz Rödder
48249 Dülmen
Rödder 60 a
Tel: 02590/4232
ig.naturschutz.roedder@online.de

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen
z. Hd. Herrn Minister Johannes Remmel
Schwannstr. 3
40476 Düsseldorf

Dülmen, 15.08.2011

Planung einer neuen Deponie der Klasse I mit gefährlichen Abfällen in Dülmen-Rödder, innerhalb des Stevereinzugsgebietes (Einzugsgebiet von Oberflächengewässern für die öffentliche Wasserversorgung, Hullerner und Halterner Stausee)

- Die Tongrubenlandschaft (siehe Anlage) in Dülmen sollte eine Seenlandschaft werden. Seit Jahren werden dauernd Änderungen der ursprünglichen Planung vorgenommen (erst ein See, dann ein Biotop, das aktuell nun in eine oberirdische Deponie umgewandelt werden soll).
- Wir wehren uns mit dem Ziel, dass die von uns zugestimmten und rechtsverbindlichen Planfeststellungsbeschlüsse für eine Seenlandschaft oder Biotoplandschaft auch umgesetzt werden und die Tongrubenlandschaft nicht innerhalb von 20 Jahren zu einer Deponielandschaft abgeändert werden darf.
- Wir fühlen uns um unsere Bürgerbeteiligungsrechte von der genehmigenden Verwaltung betrogen, weil sie ohne zwingende Lageänderung schon nach wenigen Jahren unserem Bürgerwillen entgegengesetzt zu handeln bereit ist.
- Kann es Ziel der Landesregierung sein, zugunsten eines Privaten neuen Deponieraum in einer ländlichen Region zu schaffen und das alles mit der Konsequenz, den Mülltourismus zu fördern?

Sehr geehrter Herr Minister Johannes Remmel,

wir, die Interessengemeinschaft Naturschutz Rödder, wehren uns gegen diese Art der Bürgerverdummung und fordern, dass wir und die Natur nach Jahrzehnten der Belastungen endlich wieder Ruhe finden, so wie es der damalige Regierungspräsident von Münster mit seinem Planfeststellungsbeschluss schon 1990 zur Wiedereinbindung in die Landschaft verfügt hat.

Wir wenden uns mit diesem Hilfeschrei an Sie direkt, weil wir uns sicher sind, dass die Vorgänge der vergangenen Jahre hier in Dülmen-Rödder bestimmt nicht in Ihrem Sinne sind und sich auch nicht mit den Zielen der Landesregierung vereinbaren lassen. Als Anlage erhalten Sie eine Luftbildaufnahme mit Darstellung der Tongrubenlandschaft (mit Tongrube (TG) 1, 2, 3 und 4), der Bauschuttbrecheranlage und des Ziegelwerkes. Weitere Informationen stehen Ihnen über unsere Internetseite www.naturschutz-statt-deponie-roedder.de zur Verfügung.

Wir bitten Sie, dem Hin und Her Einhalt zu gebieten, den Vertrauensschutz in das Behördenhandeln wieder herzustellen und das

in diesem Planfeststellungsverfahren eine zugunsten von Bevölkerung-, Umwelt- und Naturschutz abgewogene Entscheidung getroffen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Leiermann
1. Vorsitzender

Hubertus W. Trippens
Geschäftsführer

Historie

bis einschl. 1990

- Über Jahrzehnte wurde der Ton in TG1 zur Ziegelherstellung unter Wasser abgebaut.
- Ein Grundwassersee ist entstanden.
- Er wird leergepumpt um weiter Ton zu fördern. Die Grundwasserleiter wurden dadurch gestört.
- Der RP MS verfügt per Planfeststellung deswegen zwingend die Wiedereinbindung in die Landschaft durch einen See. Die Abgrabung ist beendet.

1993

Jetzt wird die Tongrube (TG) wieder ein See.

Firma Remex will aber in dieser Grube eine Deponie anlegen. Dem RP MS wird bekannt, dass der Oberkreisdirektor Coesfeld (COE) hier eine Bodenaushub- und Bauschuttdeponie plant. Der Grubenboden soll mit einer Folie ausgelegt werden. Die Bürger/die Anlieger wehren sich erstmalig deutlich gegen das Vorhaben.

Der RP MS meldet „erhebliche Bedenken“ an. Die Planung wird eingestellt.

1994

Fa. Remex beantragt 1994 die Sohle der ehemaligen TG1 (des Sees) bis auf 1,50 m „zur Rekultivierung“ mit unbelastetem Bodenaushub anzuheben.

Als Abschluss soll ein flachgründiger See (eine „Tümpellandschaft“), „ein für den Kreis Coesfeld (COE) sehr wertvolles Feuchtbiotop, das für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten wichtige Refugialräume bietet.“ hergestellt werden. Damit wurden die Naturschutzverbände zur Abkehr von dem einst vom RP verfügten und planfestgestellten See bewegt.

1996

Die jetzt zuständige Behörde (nach Verwaltungsänderung) ist Coesfeld. Das Umweltamt-70 COE genehmigt den Antrag zur Anhebung der Sohle in TG1 (Verfüllung des Sees) und hebt damit den Planfeststellungsbeschluss des RP MS von 1990 auf.

2007

Fa. Remex fragt in COE an, ob in der TG2, (350 m entfernt von TG1) eine DK I Deponie angelegt werden kann. Das wird vom Kreis verneint (die aktuellen Bestimmungen lassen eine DK I Deponie in Gruben nicht mehr zu!).

Dafür schlägt COE aber jetzt das Gelände der verfüllten TG1 vor!

Hier wird also von der Umweltautorität-70 COE das Feuchtbiotop (der doch so wichtige Umweltschutzbeitrag der Firma Remex) nicht nur nicht gewürdigt, sondern mit einem Federstrich ohne Not aufgegeben zu Gunsten einer privatwirtschaftlich zu führenden Deponie.

2009

Die Verfüllung der TG1 ist bis zur „Biotopsohle“ abgeschlossen.

27.02.09: Remex macht eine „Änderungsanzeige“ zur genehmigten Sohleanhebung, will damit die „Restverfüllung“ der TG1 erreichen, weil diese Firma jetzt eine DK I Deponie auf die verfüllte Grube als „Doppeldeckerdeponie“ oben darauf setzen möchte und zwar 25 Meter hoch auf 8,5 Hektar!

12.05.09 genehmigt der Kreis Coesfeld die „Restverfüllung“ mit ausdrücklichem Bezug zu der geplanten DK I Deponie!

„Heimlich still und leise“ und ohne dass Anlieger etwas davon bemerken, wird die Verfüllung bis zur „planerischen Ausgangslage für eine DK I Deponie“ im Wesentlichen abgeschlossen.

Wieder wurde eine „rechtlich verbindliche“ Festlegung abgeändert.

2009 Ende stellt Remex einen Antrag, dort eine DK I Deponie zu errichten

22.12.09: Genehmigungsunterlagen von Remex gehen in Coesfeld ein.

23.12.09: Mit diesem Datum wird die DK I Deponie im Amtsblatt bekannt gemacht.

30.12.09: Ausgabedatum des Amtsblattes.

(Welch eine zügige Bearbeitung über Weihnachten!)

2010

Erst nach Klarstellung durch den BUND stellt sich heraus, dass dort auch 125 gefährliche Abfallstoffe abgelagert werden sollen! Schlagartig bildet sich nach dieser Erkenntnis und der damit verbundenen Verheimlichung der wahren Absichten der Abfallfirma Remex ein massiver Widerstand in der Bevölkerung.

Die Interessengemeinschaft Naturschutz Rödder wird gegründet.

www.naturschutz-statt-deponie-roedder.de

Der Stadtrat Dülmen stimmt geschlossen gegen die Deponie.

Der Kreistag Coesfeld sieht keinen Handlungsbedarf zur Umsetzung der Maßnahme.

Die Stadt Dülmen lehnt aus städtebaulicher Sicht den Deponieberg ab.

2010

BUND und Nabu klagen vor dem Verwaltungsgericht Münster gegen die Änderungsgenehmigung aus dem Jahr 2009.

2011

Der Kreistag beschließt einstimmig eine kritische Prüfung zu fordern und stellt sich weiterhin ablehnend der Sache gegenüber.

2011

Interessengemeinschaft Naturschutz Rödder übergibt dem Landrat in Coesfeld fast **16.000 Unterschriften** gegen die geplante Deponie. Gesammelt in 6 Monaten, mehr Zeit blieb den Gegnern nicht!

Abschluss zur Historie

Remex hat aufgrund des öffentlichen Widerstandes und Forderungen und Einsprüchen der Verwaltung die Anzahl der gefährlichen Stoffe immer weiter senken müssen (von 125 auf 35, weiter über 27 auf jetzt 11).

Mit dem Antrag für die DK I Deponie läuft zurzeit die 5. Änderungsplanung für die Tongrubenlandschaft in Rödder!

Zusammenfassung

Wie die Verwaltung in Coesfeld klarstellt, sei es gängige Praxis, bei einem neuen Antrag (als neue Lage bezeichnet), rechtlich verbindliche Festlegungen wieder aufzuheben und neue zu verfassen.

In unserem Fall hat man mit einem Biotopversprechen an die Naturschutzverbände die Verfüllung eines Sees erreicht – oder besser erschlichen. Denn als die Biotopsohle erreicht wurde, wird von der Verwaltung die „Restverfüllung“ genehmigt als Voraussetzung für eine 25 m hohe Deponie anstelle des Biotops und das Ganze ohne Wissen der Naturschutzverbände.

Das ist dann die 3. jetzt aber entgegengesetzte „Wiedereinbindung“ in die Landschaft am selben Ort: Erst See, dann Feuchtbiotop und jetzt zu unserem Entsetzen eine Deponie!

Eine grundlegende Veränderung der Lage gegenüber 1996 ist aber gar nicht entstanden. Nach wie vor will eine Privatfirma mit Abfall Geld verdienen.

Trotzdem soll eine Festlegung nach so kurzer Zeit zum 3. Mal radikal verändert werden, zum Nachteil der Landschaft und dem Bürgerwillen entgegengesetzt.

Hier soll anstelle eines Feuchtbiotops über 8 ha Landschaft mit einem Deponieberg in unserer schönen münsterländischen Parklandschaft versiegelt werden – für die Ewigkeit.

Gegen eine solche Missachtung der Bürgerbeteiligung wehren wir uns ganz entschieden.

Anlage

Die Tongrubenlandschaft in Dülmen-Rödder im März 2011 (4 Tongruben)

